

Thorner Presse.



Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich;
für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspalten oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der
Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Zwischen-
bank“ in Berlin, Haasenpfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in
Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 301.

Sonnabend den 24. Dezember 1898.

XVI. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten und alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, auf die „Thorner Presse“ recht bald abonnieren zu wollen.

Sonnabend am 31. d. Mts. endet dieses Quartal, und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ ohne Unterbrechung den bis-herigen und rechtzeitig den neuen Abonnenten zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Schluß des Quartals darauf abonniert haben.

Der Abonnementspreis für ein Quartal beträgt 1 Mark 50 Pfennig ohne Postbestellgeld oder Bringerlohn.

Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserl. Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“,
Katharinenstraße 1.

Naturalisation und Staatsangehörigkeit.

Bei den letzten Reichstagswahlen gingen in den meisten Wahlkreisen die Nationalliberalen mit den Freisinnigen Arm in Arm, um als liberale Phalanx die Reaktion über den Haufen zu rennen. Die neue Volkstretung ist inzwischen zusammengetreten, und nun werden die Nationalliberalen von ihren früheren freisinnigen Allirten sans chène zu der Reaktion geworfen, zu derselben Reaktion, gegen welche das Wahlbündnis geschlossen war. Es ist das alte Lied: Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Mohr kann gehen. Die Nationalliberalen haben den schönen Augen der Dame Freisinn zu Liebe einige Wahlkreise geopfert, vorläufig ist ihnen nichts mehr abzunehmen, und so kann man sich schon gestatten, ihnen wieder einmal die Krallen zu zeigen. Der nationalliberale Abgeordnete Dr. Hoffe hat zusammen mit mehreren anderen Abgeordneten beim Reichstag einen Gesetzesentwurf zur Abänderung des Staatsangehörigkeits-Gesetzes eingebracht, welcher vom freisinnigen „Berl. Tagebl.“ als eine reaktionäre Anti-Einwanderungsbill gebrandmarkt wird. Der Entwurf bestimmt u. a., daß die Naturalisation in der Regel nur dann erteilt werden soll, wenn diese Naturalisation im Interesse des deutschen Reiches liegt und wenn die betreffenden Ausländer deutscher Abkunft und der deutschen Sprache mächtig sind. Das genannte Blatt

findet diese Bestimmung antisemitisch-reaktionär. Vor Ertheilung der Naturalisationsurkunde soll nach dem Haffeschen Gesetzesentwurf das Reichsamt des Innern gehört werden. Das „Tageblatt“ appelliert nun an den Partikularismus; durch die letztere Bestimmung sollen alle deutschen Bundesstaaten unter die reaktionäre preussische Kontrolle gestellt werden. Das dritte Wort ist immer „reaktionär“. Das Berliner Blatt scheint das Reichsamt des Innern für eine preussische Behörde zu halten. Was hat es nun gegen eine Erleichterung der Naturalisation einzuwenden. Dadurch werde eine Einwanderung nach Deutschland nahezu unmöglich gemacht. Erschweren und unmöglich machen ist noch nicht dasselbe. In Wirklichkeit sorgt der beantragte Entwurf dafür, daß nur assimilierungsfähige Elemente naturalisiert werden. Und das ist gerade für Deutschland sehr notwendig, wenn uns ein einheitlicher nationaler Charakter gewahrt werden soll, wenn wir nicht Zuständen zugeführt werden sollen, wie sie in Oesterreich bestehen. Weiter wird gegen die vorgeschlagene Maßregel geltend gemacht, daß sie möglicherweise Retorsionsmaßregeln im Auslande provozieren und es deutschen Staatsangehörigen noch mehr als bisher erschweren müsse, eventuell eine fremde Staatsangehörigkeit zu erwerben. Das Ausland hat sich bisher herzlich wenig darum gekümmert, ob uns seine Naturalisationsbedingungen bequem sind oder nicht; jeder Staat hat sich dabei immer nur nach seinen Interessen gerichtet; und das wird auch künftig der Fall sein. Schließlich haben wir gar nichts dagegen, wenn es deutschen Staatsangehörigen nicht allzu bequem gemacht wird, ihre deutsche Staatsangehörigkeit abzuschütteln. Das ist ja doch auch mit der Zweck des beantragten Entwurfes. Die vorstehend erwähnten Bedenken gegen denselben sind also gegenstandslos. Um ihrer willen würde sich das „Berliner Tagebl.“ auch nicht so ins Zeug gelegt haben. Dasselbe hat einen anderen Grund, über den Entwurf Entrüstet zu sein: es findet nämlich, daß die Naturalisation eines Juden durch den Entwurf unmöglich gemacht werde. „Unmöglich gemacht“ ist wieder eine arge Uebertreibung; aber richtig ist allerdings, daß der Entwurf uns die Möglichkeit giebt, uns einen Zustrom russisch-polnischer und galizischer Juden, die nicht als durchaus fremdartige Elemente unter uns eingetrent werden, vom Halse zu halten. Selbst unter

den deutschen Juden dürften nicht allzu viele sein, denen eine solche Zurückdämmung fremden Zuganges unangenehm wäre. Auch über das von dem Entwurfe aufgenommene Prinzip der Unvergänglichkeit der Nationalität entwirft sich das Tageblatt. Dasselbe vertritt den Standpunkt, daß man seine Nationalität jeder Zeit mit derselben Leichtigkeit müsse abstreifen können, wie etwa einen bequemen Paletot. Es droht mit internationalen Verwickelungen, Schädigung des deutschen Handels und so weiter, wenn jenes Prinzip angenommen werde. Darüber zu entscheiden, was uns in internationale Verwickelungen bringen kann oder nicht, können wir getrost unserem auswärtigen Amte überlassen, von welchem wir annehmen, daß es einen sichereren Blick dafür hat, als die Gelehrten des „B. T.“ Und was den Handel anlangt, so haben uns „B. T.“ und Gefinnungsgenossen seit nunmehr 20 Jahren erzählt, wie sehr derselbe durch die Schutzollpolitik geschädigt und vernichtet werde, und dabei ist derselbe zu einer Blüte gelangt wie nie zuvor. Also auch hier wird man der Autorität des „Berl. Tagebl.“ zu folgen wenig geneigt sein.

Politische Tageschau.

In einem offiziellen Artikel über die Angelegenheit des Professors Delbrück bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Die Einleitung des Disziplinarverfahrens wurde durch den Kultusminister verfügt. Zu diesem Vorgehen war der Beschluß des Staatsministeriums nicht erst notwendig. Der Kultusminister machte in der Sitzung des Staatsministeriums lediglich davon Mitteilung, daß er ein Einschreiten gegen Delbrück für nötig erachtet habe. Daß indessen das Staatsministerium das Disziplinarverfahren gegen Delbrück ebenso rückhaltlos billige, wie es die Ausweisungsmäßregel im nördlichen Schleswig gutgeheißen, kann auch nicht einem Schatten von Zweifel unterliegen.“

Berliner industrielle und gewerbliche Vereine werden dem „Konfessionär“ zufolge demnächst über eine Petition gegen die Ausweisungen aus Schleswig-Holstein in Beratung treten.

Die Verstimmung zwischen Deutschland und Oesterreich wegen der Rede, die Graf Thun im österreichischen Reichsrath über die Ausweisungen aus Schlesien gehalten hat, scheint, trotz gegentheiliger Mel-

dungen, noch nicht behoben zu sein. Auch eine Audienz, die der österreichisch-ungarische Botschafter von Szögyény-Marich am Sonnabend beim Kaiser hatte, soll, dem Vernehmen nach, keine endgiltige Beilegung des Zwischenfalles gebracht haben. Die Nachricht, Graf Thun wolle wegen Krankheit seiner Frau von seinem Amte zurücktreten, scheint sich nicht zu bestätigen. Darauf deutet auch ein sehr heftiger offiziöser Artikel der „Königschen“. Das Blatt beschwert sich, daß Thun trotz aller parlamentarischen Schlappen, deren Folgen sich selbst in den Beziehungen Oesterreichs zum befreundeten Deutschland zeigten, fester denn je im Sattel sitze. Das sei in mehrfacher Hinsicht nicht erbaulich. Die Anwesenheit Thuns an der Spitze der österreichischen Regierung bilde je länger je mehr eine Gefahr für die auswärtigen Beziehungen des Landes. Ob es Oesterreich erwünscht sein könne, eine Verringerung in diesen Beziehungen eintreten zu lassen, sei eine Frage, die nicht nur die Deutsch-Oesterreicher, sondern auch der besonnenen Theil der slavischen Oesterreicher, vor allem aber Ungarn, in verneinendem Sinne beantworten werden. — Hiernach scheint die Lage eher verhärtet, als gebessert.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hebt hervor, daß die Neuorganisation der Wasserbauverwaltung das Staatsministerium nach wie vor beschäftige. Die Erledigung der Angelegenheit werde nicht mehr allzulange hingezogen werden. Ueber die voransichtliche Entscheidung lasse sich allerdings noch nichts sagen, zumal dieselbe nicht vom Staatsministerium abhängt, sondern von der allerhöchsten Stelle zu erfolgen habe.

Daß die Organisation der Handwerker infolge des Gesetzes vom 26. Juli 1897 doch in einzelnen Landestheilen Fortschritte gemacht hat, dürfte wohl aus der Thatsache zu schließen sein, daß, während im Herbst 1896 in den größeren Städten Elsaß-Lothringens nur 29 Handwerkervereinigungen mit nur 2000 Mitgliedern bestanden, am 1. Juli d. Js. die Zahl derjenigen Handwerkervereinigungen, welche als Wahlkörper für die zu errichtende Handelskammer in Betracht kommen, auf 50 mit 3623 Mitgliedern gestiegen war.

Der österreichische Justizminister hat durch Erlaß an den Troppauer Landgerichtspräsidenten für die Gerichte in Schlesien in deutschen Gegenden mit czechischer Bevölke-

Eine Weihnachtsfreude.

Von Gertrud v. Barpart.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Italienerin war über die Grenze gegangen, man hatte jede Spur verloren. Nach einem Jahre etwa langte ein Brief um Verzehrung an. Nicht von Glück erfüllt sprach derselbe, sondern Weh und grenzenlose Sehnsucht war aus demselben zu lesen. Mein verlangendes Mutterherz trieb mich zu dem armen Kinde; aber mein Gatte, welcher in seiner Strenge den Brief abgenommen, hatte die Adresse vernichtet. Da sie sich nach ihrem Schreiben an einen Mann verheiratet, dessen Namen sie nicht nannte, konnte ich keine Nachforschungen anstellen. So vergingen acht Jahre — Gabriele, acht Jahre, ohne daß ich meines Lieblings Auge sehen, dessen Hand in der meinen halten durfte. Noch einmal wandte sich ihr heiß verlangendes Tochterherz an die Eltern. Mein Gatte gestand mir diese Thatsache erst auf seinem Sterbebette, wo sich sein nach Frieden ringendes Herz wohl selbst nach Ausöhnung mit der verstorbenen Tochter sehnte. — Wie ich suchte und forschte — wiederum alles vergeblich! — Kannst Du es nun verstehen, Kind, warum so gar heiße Zähren oft meine Wangen nessen? Wird Gott mich noch einmal mein theures Kind wieder finden lassen? frage ich so oft in schlaflosen Nächten.“

„Ja, meine liebe Frau Rätthin,“ rief jetzt das junge Mädchen mit leuchtenden Augen,

„er wird es, ich weiß es, ein inneres Gefühl sagt es mir.“

„Gabriele, Kind, ich weiß, wie gerne Du mich fröhlich siehst und meine Sorgen verschrecken möchtest. Gott lohne es Dir! Doch sieh, bei allem, was ich an Leid heute Deinem jugendlichen Herzen anvertraute, vergaß ich in eigenem Schmerz Dein jugendliches Herz, welches dem Leben entgegen schlägt und vollberechtigter Ansprüche hat. Sieh, auch ich habe Deiner daher gedacht, die Du einer Greisin in unermüdlicher Treue zur Seite standest. Für diese Deine rührende Liebe kann ich nur Gottes Segen herabsehen; aber, geliebte Gabriele, soviel ich kann, möchte ich Dir Deine Wege ebnen, und so legte ich Dir außer dem schönen Buch mit den goldenen Lebensregeln auch einen goldenen, kleinen Schlüssel dabei, der so manche Thür Dir leichter öffnen wird. Sieh, diese zwanzig Goldstücke sind die zwanzig Jahre, welche Gott Dich gesund und frisch erleben ließ; sie mögen Dir ferner Glück verleihen!“

„Frau Rätthin, theure, gütige Frau, wie soll ich Ihnen nur dafür danken? Aber auch ohne dies reiche Geschenk ist mein Herz voll Dankbarkeit und Liebe zu Ihnen erfüllt, verehrte Frau Rätthin.“

„Ich weiß es, Kind, und bin glücklich darüber; nun aber hurtig die übrigen Kerzen angezündet, und dann laß meinen Lieblingschoral erklingen: Dies ist der Tag, den Gott gemacht“, das Lied, welches alle Welt durchdringt.“

„Mit gefalteten Händen lauscht die alte

Dame, bis der letzte Ton verhallt. Doch was war das? Erklangen da nicht dieselben Töne vor dem Fenster?“

„Die Kurrende-Knaben, Frau Rätthin, sind es, die ihre Weifen anstimmen.“

„Andächtig lauschten jetzt beide, um keinen Ton zu verlieren. Nun aber ist der liebliche Gesang verstummt. Leise nähern sich Schritte der Thüre, Gabriele öffnet dieselbe. Zaghaft steht ein blonder, schwächlicher Knabe am Eingange, sein Mütchen in der Hand drehend. Auf das freundliche Zureden Gabriels tritt er näher, seine schönen, blauen Kinderaugen mit sehndem Verlangen auf den brennenden Tannenbaum geheftet. Liebevoll, mit lächelndem Antlitz betrachtet ihn das junge Mädchen und freut sich über die selig erstanten Blicke des kleinen Mannes. Freundlich wendet sich ihr Blick jetzt zu der Rätthin, doch was ist das! Hoch emporgerichtet steht diese am Sessel, krampfhaft die Hände an denselben klammernd, ihre Augen verzehrend auf den Knaben gerichtet.“

„Dein Name?“ ringt es sich jetzt mühsam von den Lippen herab.

„Erstrocken schaut der Knabe auf. Angstlich heften sich seine klaren Kinderaugen auf die Matrone.“

„Mag von Batheim,“ ertönt es voll und deutlich aus des Knaben Munde.

„Mag,“ wiederholt kraftlos die alte Dame und sinkt langsam auf den Sessel nieder, von Gabriele liebevoll gestützt.

„So hieß mein erster Gatte, der rechte Vater meiner Eri. Lebt Deine Mutter?“

Und heißer kommt diese Frage aus tieferer Brust hervor.

„Ja, meine Mutter lebt.“

Ein Aufatmen wie nach langer Dual, dann eine neue Frage: „Wie — wie heißt Deine Mutter mit dem Vornamen?“

„Erica,“ ist die ruhige Antwort des Knaben.

„Erica,“ erschallt wie ein langgezogenes Echo in dem kleinen, traulichen Gemache — wach' neues Leben verklärt jetzt das Antlitz der Greisin. „Gabriele, wie sagtest Du doch vorhin, nicht ferne sei die Stunde des Wiedersehens. O, mein Gott, kann es denn möglich sein? Wo, Mag, wohnt Deine Mutter, und Dein Vater, wie ist's mit dem?“

„Todt, Madame. Ich aber und meine gute Mutter, wir wohnen in der kleinen Habichtgasse, nicht weit vom Thor, in dem Fabrikgebäude der Gebr. Siller, auf dem Hofe, drei Treppen. Mutter näht dort Mäntel.“

„O, meine Eri,“ murmelt die alte Dame. „Komm her, Kind, daß ich Dich näher anschauen darf. Ja, das sind meiner Eri Augen, die lieben, blauen Sterne, die mich so oft beglückt durch ihren süßen Glanz.“ Und als der Knabe, wie in plötzlicher Eingebung, auf die Hand der alten Dame sich biegend, einen schnellen Kuß darauf drückt, da zieht dieselbe zärtlich das lockige Haupt des Kindes an sich und streichelt seine blühende Wange, einen herzlichen Kuß auf dieselbe hauchend.

(Schluß folgt.)

rang Zweisprachigkeit, dort wo auch Polen leben, Dreisprachigkeit des Gerichtsverfahrens angeordnet, wodurch die Sprachenverordnungen auch in Schlesien eingeführt werden. (Also immer noch Del ins Feuer. D. R.)

Die österreichische Regierung verbot die Einfuhr rumänischen Porzellanwesens über die Bukowina. Da das Einfuhrverbot in Ungarn schon seit 1895 besteht, so ist jetzt die rumänische Schweineinfuhr für das ganze Gebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie verboten. (Unseren „Fleischschrotzern“ zur Beachtung empfohlen. D. R.)

Ueber die anti-anarchistische Konferenz wird noch bekannt, daß die Auslieferung aller Anarchisten ohne jegliche Ursache an ihre Heimatländer von den Delegierten Belgiens, Englands und der Schweiz verweigert worden ist.

König Humbert von Italien verständigte den Präsidenten Faure von seiner Absicht, im Jahre 1900 mit der Königin die Pariser Weltausstellung zu besuchen. Die Königin Marguerite kennt Paris überhaupt nicht, und König Humbert sah Paris zum letzten Male 1864.

Die französische Deputirtenkammer nahm in der Donnerstagsitzung mit 453 gegen 26 Stimmen zwei provisorische Zwölftel an und genehmigte einstimmig und debattelos einen Kredit von 60 Millionen Franks für die Vervollständigung des Waffenmaterials u. s. w. im Jahre 1899. Die Kammer begann sodann die Berathung des Handelsabkommens mit Italien. — Der ehemalige antifemistische Maire von Algier, Max Regis ist am Donnerstag Vormittag hier eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich nur wenige Personen am Bahnhof eingefunden.

Wie aus Paris gemeldet wird, erklärt die „Aurore“, Kriegsminister Freycinet habe dem Senator Siegfried erklärt, daß er bereits das ganze geheime Dossier dem Kassationshof übergeben habe. Die Intervention des Ministerpräsidenten Dupuy habe ihn verhindert, in der Kammer sein an den Präsidenten des Kassationshofes Loew gerichtete Antwortschreiben vorzulesen. In diesem Schreiben spreche er die Hoffnung aus, der Kassationshof werde die zur Geheimhaltung gewisser Aktenstücke erforderlichen Maßnahmen treffen. — Die von der „Libre Parole“ zu Gunsten der Wittve Henry's veranstaltete Geldsammlung beläuft sich jetzt bereits auf die Summe von 87569 Frks.

Die Berliner Offiziösen erklären wiederholt, daß deutscherseits nicht das geringste gegen die Veröffentlichung des ganzen Inhalts des geheimen Aktenstückes aus dem Dreyfusprozeß einzuwenden sei; die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich würden durch die Veröffentlichung in keiner Weise geschädigt werden. Es muß sich also um russische Spionage handeln. Rußland soll versucht haben, sich die wesentlichen Bestandtheile des französischen Lebel-Gewehres heimlich zu verschaffen.

In Madrid wird allerdings die Nachricht, Don Carlos sei es gelungen, in England eine Anleihe aufzunehmen, als unrichtig bezeichnet; die Blätter behaupten indes, die carlistische Bewegung dauere in mehreren Provinzen fort. In Morella wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Bei den Neuwahlen zur griechischen Kammer wird entsprechend der letzten Volkszählung eine Vermehrung der Zahl der Abgeordneten von 207 auf 235 vorgenommen werden.

Aus Konstantinopel, 22. Dezember, wird gemeldet: Großfürst Nikolaus begab sich heute früh in Begleitung des russischen Votchschafters Sinowjew nach dem Yıldiz-Palais, um sich von dem Sultan zu verabschieden. Das Zeremoniell war das gleiche wie bei der Ankunft. Nach der Verabschiedung begab sich der Großfürst, geleitet von dem Minister des Auswärtigen, an Bord des „Bruth“, welcher darauf die Fahrt nach Odessa antat.

Eine türkische Skandalaffäre wird aus Konstantinopel gemeldet. Am Mittwoch Abend erschoss Hafus Pascha, ein höherer Beamter der Stadtpräfektur, in einem öffentlichen Lokal den kaiserlichen Adjutanten, Oberstleutnant Gani Bey, dem durch die öffentliche Meinung zahlreiche Uebelthaten zur Last gelegt werden.

Auf Kreta herrscht nach dem Einzug des Prinzen Georg eitel Lust und Freude. Als Prinz Georg am Mittwoch Abend eine Fahrt durch die festlich illuminierte Stadt Ranea unternahm, wurde er überall von der Bevölkerung freudig begrüßt, auch von den Mosamedauern, die ihre Häuser ebenfalls beleuchtet hatten. Anlässlich der Ankunft des Prinzen Georg wurden der Mittwoch, sowie die beiden folgenden Tage als Festtage erklärt. Bei Uebergabe der Regierung an den Prinzen Georg sprach Admiral Bottier die feste Hoffnung aus, daß der Prinz der hohen Mission entsprechen werde, mit der die Mächte ihn betraut haben. In seiner Ansprache an die Bewohner von Kreta

gab der Prinz der Versicherung Ausdruck, gerecht und unparteiisch regieren zu wollen und legte den Christen wie den Mohamedanern ans Herz, ihren gegenseitigen Haß zu vergessen. Für das Wohlergehen des Landes sei es erforderlich, daß die ganze Bevölkerung ihm, dem Prinzen, ihre Unterstützung leihe.

Nach einer Meldung aus Peking protestirte der Gesandte der Vereinigten Staaten von Amerika gegen die Ausdehnung der französischen Niederlassung in Shanghai.

Bezüglich der Philippinen sind dem amerikanischen Höchstkommendanten in Manila, General Otis, Instruktionen übersandt worden, welche vor ihrer Ankunft am Bestimmungsorte nicht öffentlich bekannt gegeben werden. Es verlautet indessen, General Otis solle den Filipinos die Zusicherung geben, daß die Vereinigten Staaten eine militärische Herrschaft im Sinne des Friedens und der Freundschaft ausüben wollten. Alle bürgerlichen Rechte und Privilegien sollten wie bisher weiterbestehen, ungeredete Lasten beseitigt und alle tüchtigen Zivilbeamten, soweit irgend zugänglich, in ihren Stellungen belassen werden. Es solle eine unparteiische Rechtspflege geübt werden. Eine von den Philippinen in Madrid eingegangene, von der Regierung aber nicht veröffentlichte Depesche scheint zu bestätigen, daß auf Sio-Flora neue Angriffe seitens der Aufständischen stattgefunden und die spanischen Truppen sich eingeschifft haben. Drei Regimenter regulärer amerikanischer Infanterie haben Befehl erhalten, sich über Suez nach Manila zu begeben, um die dort verbliebenen Freiwilligen vor dem 28. Februar 1899 abzulösen. Die Regimenter werden sich am 15. Januar in New-York einschiffen.

In Sachen des Panama-Kanals sandten einer Meldung aus Colon zufolge der Vizepräsident von Columbia, Marroquin, und der Senator Zubieta aus Bogota ein Telegramm, in welchem die Nachricht, der Kongreß Columbiens werde eine Verlängerung der Frist für die Vollendung des Panama-Kanals bewilligen, bestätigt wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Dezember 1898.

Der Kaiser hat seinen Flügeladjutanten Obersten von Loewenfeld behufs seiner Vertretung bei der Beisprechung des Lord Kapier of Ettrick nach England abgedandt.

Das Ostprojekt des Berlin-Stettiner Großschiffahrtsweges hat sich der Kaiser kürzlich, wie wir berichtet haben, ausführlich erklären lassen. Direktor Neumann, der Schriftführer des Binnenschiffahrts-Vereins für die wirtschaftlichen Interessen des Ostens, referirte über das Projekt unter Vorlegung der Pläne. Er erwähnte in der Einleitung seines Vortrages, daß schon König Friedrich Wilhelm I., sowie Friedrich der Große ihre Fürsorge der größten Deichniederung der Monarchie, dem Oderbruch, zugewendet haben und ging dann auf eine Besprechung des Regierungs-Projektes vom Jahre 1880 näher ein. Der Gesamtwert der Vändereien des Oderbruches, welches etwa 274 000 Morgen umfasse, beziffere sich auf rund 206 Mill. Mark; der Wasserschaden, welcher alljährlich durch Ueberschwemmungen u. a. angerichtet werde, erreiche oft 3 bis 4 pCt. des Werthes der bebauten Ackerflächen. Der Kaiser, der über die Geschichte des Oderbruches genau unterrichtet war, dankte Herrn Neumann nach Beendigung des Vortrages und bemerkte, daß er dem Ostprojekt deshalb den Vorzug gebe, weil es der Landwirtschaft und Industrie in gleicher Weise Vortheile sichere.

Zum Gedächtniß des Fürsten Bismarck fand mittags in der festlich geschmückten Aula der Universität eine Feierlichkeit statt, woran das gesammte Professorenkollegium theilnahm. Unter den Gästen befanden sich u. a. Staatsminister Graf Posadowsky und der Reichstabsarzt von Coler, der Chef der Reichskanzlei von Wilnowski, Unterstaatssekretär von Nischhofen, Unterstaatssekretär Weyrauch, der Chef des Militärbildungswesens General Funk u. c. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Trauermarsch aus dem Händel'schen Oratorium „Saul“. Die Gedächtnisrede hielt Professor Lenz, der ein Bild des Lebens und Wirkens des Fürsten Bismarck entrollte und jede Phase seines Zeitalters befonders beleuchtete. In der Liebe zu seinem Vaterlande habe Bismarck auch seine Größe befunden. Der Gesang des Liedes: „Ich hab mich ergeben“ beschloß die erhebende Feier.

Das preussische Staatsministerium hielt heute unter Vorsitz seines Vizepräsidenten Dr. v. Miquel eine Sitzung ab, die sich mit Beförderungen und Auszeichnungen, welche dem Kaiser beim Jahreswechsel in Vorschlag gebracht werden sollen, beschäftigt hat.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht amtlich die Ernennung des Oberpräsidenten Magdeburg zu Kassel zum Oberpräsidenten der Oberrechnungskammer. Die Ernennung

des Staatsministers Grafen von Zedlitz-Trübshäuser zum Ober-Präsidenten der Provinz Hessen-Nassau ist erfolgt, aber noch nicht publizirt. Graf Zedlitz war Kultusminister vom März 1891 bis zum März 1892. Er war bekanntlich früher Offizier, machte dann in der inneren Verwaltung eine rasche Karriere, wurde Regierungspräsident in Oppeln, 1886 Oberpräsident der Provinz Posen und im März 1891 Kultusminister an Stelle unseres Oberpräsidenten Herrn von Gögler. Im März 1892, als an Stelle Caprivi's Graf Eulenburg preussischer Ministerpräsident wurde, nahm auch Graf Zedlitz seine Entlassung. Sein Nachfolger wurde damals der jetzige Kultusminister Dr. Hoffe.

Zum nächstjährigen Kaisermanöver schreibt die „Staatsb. Ztg.“: Die Mittheilung eines westpreussischen Blattes hinsichtlich der Kaisermanöver 1899 können wir auf Grund besserer Informationen bestätigen. Das 13. (königl. württembergische) Armeekorps hat seit dem Regierungsantritt des Kaisers noch nicht an Manövern mehrerer Armeekorps theilgenommen. 1892 wie 1893 sollte das 13. Armeekorps gegen das 14. manövern, was 1892 wegen der Choleraepidemie, 1893 wegen Futtermangels unterblieben ist. Gelegentlich der Kaisermanöver dieses Jahres sprach der königlich württembergische Militärbefehlshaber die Bitte aus, im nächsten Jahre das 13. Armeekorps zu berücksichtigen. Es wird voraussichtlich nicht auf das 13. und 14. Korps beschränkt bleiben, sondern es sollen, wie in diesem Jahre, noch Theile anderer Armeekorps herangezogen werden. Die Vorarbeiten sind schon im Gange.

Aus dem „N. Journal“ ist in die übrige Presse ein seltsamer Bericht über den Empfang des „Afrikareisenden“ Dr. Esser beim Kaiser übergegangen. Zu diesem Bericht wird jetzt der „Magdeb. Ztg.“ geschrieben: „Die Form, in der er erstattet worden, läßt erwarten, daß eine authentische Veröffentlichung noch folgen wird, um so mehr, als über die Persönlichkeit des Herrn Afrikareisenden gleichfalls verschiedene Meldungen verbreitet sind. Gerade in dem Theile unserer Schutzgebiete, den Herr Dr. Esser sich ausgesucht hat, kann von niedergeborenen Existenzen, die dort ihre Zukunft gesucht, von vereinzelt Ausnahmen vielleicht abgesehen, nicht die Rede sein. Die Hamburger und Bremer Kaufleute, die dort die Pioniere des Deutschthums gewesen und noch sind, gehören potenten Firmen an. Allem Anschein nach haben übereifrige Freunde des Herrn Dr. Esser bei dieser Veröffentlichung die Hand im Spiele gehabt.“

Ueber Dr. Esser, der von S. M. dem Kaiser so ausgezeichnet wurde, laufen ferner allerlei üble Gerüchte in den Zeitungen um; nachdem die „Freis. Ztg.“ von Börsenspekulationen gesprochen hatte, weiß dasselbe Blatt heute von einer Affäre mit einer Schauspielerin zu berichten. Der „Tägl. Rundschau“ wird geschrieben: „Vorläufig wissen wir nur soviel, daß Herr Dr. Esser seine Fähigkeiten bisher weniger in Afrika als an der Börse betätigt hat, wo er als kühner Spekulant einen gewissen Ruf genießt. Ueber seine Leistungen in Afrika, wo er allerdings gewesen ist, judaß er sich insofern mit Recht „Afrikareisender“ nennen kann, haben wir nur negatives in Erfahrung bringen können. Wir hören, daß der gewandte jüdische Herr schon vielfach versucht hat, sich zur Geltung zu bringen, bei der Kolonialabtheilung allerdings mit wenig Erfolg. Er hat aber jetzt doch Zutritt beim Kaiser selbst gefunden und es nicht unterlassen können, vertrauliche und unter den unmitttelbaren Eindrücken des Gesprächs gefallene Aeußerungen des Kaisers mit wenig Takt und Geschmack in die Oeffentlichkeit zu bringen. Die ungewöhnliche Auszeichnung, die er vom Kaiser erhalten hat, legt die Frage nahe, wie diese Audienzwohl zu Stande gekommen ist.“

Die Regierungspräsidenten sind höheren Ortes veranlaßt worden, mit den Handelskammern darüber in Verhandlung zu treten, welche Maßnahmen zur Förderung des kaufmännischen Fortbildungswesens seitens der Handelskammern getroffen sind, bezw. welche Maßnahmen zu diesem Zwecke etwa in Vorschlag gebracht werden.

Ein Fleischschankursus für Zahlmeister des 3. Armeekorps beginnt am 18. Januar 1899 auf dem Schlachthof in Spandau; es nehmen daran 20 Zahlmeister und auch eine Anzahl Zahlmeisteraspiranten theil. Nach der neuen Art der Nahrungsmittelbeschaffung für die Truppen müssen die Zahlmeister die Qualität der gelieferten Fleischwaren zu beurtheilen in der Lage sein; deshalb erfolgt ihre Unterweisung in der Fleischschau.

Die amtliche Untersuchung der Explosion auf der Zeche „Vorussia“ im Oberbergamtsbezirk Dortmund am 4. Nov. d. Js., durch welche sechs Bergleute zu Tode gekommen sind und ein Steiger bei den Rettungsarbeiten verunglückt ist, hat ergeben,

daß es sich nicht um eine Kohlenstaub-Explosion gehandelt hat. Als Ursache derselben ist mit ziemlicher Sicherheit ein Sprengschuß ermittelt worden, welchen der bei der Explosion ums Leben gekommene Schiefermeister verbotswidrig in der Kohle mit Dynamit geladen und weggethan hat, wahrscheinlich auch ohne die vorgeschriebene Sicherheitspatrone anzuwenden.

Kattowitz, 20. Dezember. Infolge der Fleischtheuerung erhielt die gesammte Belegschaft der Königsgrube eine Zulage von 20 Pfg. für die Schicht.

Bremen, 22. Dezember. Unter dem Vorsitz des Senators Nckelis hat sich heute hier eine Zweigabtheilung der deutschen Kolonial-Gesellschaft konstituirte; es traten 180 Mitglieder bei.

Würzburg, 21. Dezember. Prinz Max von Sachsen vertheidigte in öffentlicher Disputation bei seiner Promotion zum Doktor der katholischen Theologie 25 Thesen gegen sämtliche Professoren der Fakultät.

Ausland.

Wien, 20. Dezember. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, durch welches das Protektorat über die österreichisch-ungarische Gesellschaft vom „Rothem Kreuz“, welches von der Kaiserin Elisabeth ausgeübt wurde, der Kronprinzessin-Wittve Stefanie übertragen wird.

London, 21. Dezember. Im Marlborough-House fand gestern unter dem Vorsitz des Prinzen von Wales eine Versammlung statt, an der auch Salisbury und Rosebery, sowie andere einflußreiche Persönlichkeiten theilnahmen. Es handelte sich darum, über Mittel und Wege zu berathen zur Bekämpfung der Schwindfucht und anderer tuberkulösen Krankheiten. Es wurde in der Versammlung mitgetheilt, daß eine südafrikanische Firma es übernommen habe, in London eine Schwindfuchtsheilstätte zu bauen und vollständig einzurichten. Die Kosten sollen 20 000 Pfdl. betragen.

Provinzialnachrichten.

Sulm, 22. Dezbr. (In der letzten Schöffen-sitzung) wurde wegen Beleidigung eines deutschen Mitgliedes eines ländlichen Wahlvorstandes gegen den Arbeiter Czichawski aus Wamsdorf verhandelt. Czichawski kam bei der Reichstagswahl ins Wahllokal in Fuda und wollte dort einen Wahlzettel für den polnischen Kandidaten, wie er bemerkte, abgeben, obgleich er in Wamsdorf im Kreise Graudenz wahlberechtigt ist. Der Protokollführer, Herr Lehrer Ohm, der ihm klarlegte, daß er hier nicht wahlberechtigt sei, wurde von Czichawski schwer beleidigt, auch weigerte sich derselbe, das Lokal zu verlassen, sodaß er mit Gewalt entführt werden mußte. Zum ersten Termine war der Angeklagte zwar erschienen, hatte aber gleich das Gerichtsgebäude verlassen, als nicht zur anberaumten Stunde seine Sache zur Verhandlung kam. Zum zweiten Verhandlungstermin wurde er durch die Polizei vorgeführt. Der Gerichtshof ging über das beantragte Strafmaß hinaus und verurtheilte den Cz. zu vier Monaten Gefängniß.

Aus der Culmer Amtsniederung, 20. Dezember. (Der Kriegerverein der Culmer Amtsniederung) hat in den Vorstand folgende Herren gewählt: Premier-Lieutenant d. L. Krahn-Kiehl, Ernst Fenski-Rokoko, Wenzel-Borken, Franz Feldt-Kojenau, Zimmermann-Dembowit, Ziebarth-Plotto, Otto Reudorf und Oskar Krieger-Rokoko. Der Verein wird in nächster Zeit Gemehre anschaffen. Eine Sammlung für das Kriegerdenkmal ergab 18 Mk.

Schöner, 21. Dezember. (Von der Petition), betr. die Errichtung eines Amtsgerichtes hier selbst ist zur Zeit Nichts genommen worden.

Strasburg, 21. Dezember. (Vor der Strafkammer) fand heute die Verhandlung gegen den Kaufmann und früheren Postagenten Oskar Burgin aus Gorzno wegen Unterschlagung statt. Burgin hatte die Verwaltung der Postagentur in Gorzno zu befragen und hatte sich, wie eine unvernünftige Revision der Postkasse ergab, mehrfacher Unterschlagungen von Postgeldern zu Schulden kommen lassen, weshalb seine Verhaftung erfolgte. Bei der heutigen Verhandlung beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten eine Gefängnißstrafe von vier Jahren; der Gerichtshof billigte dem Angeklagten jedoch mildernde Umstände zu, und wurde Burgin zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Strasburg, 22. Dezember. (Der Verkauf der Löwenapotheke) des Apothekers Wenzlawski hier an den Apotheker Hammer aus Langsur ist rückgängig geworden.

Marienburg, 22. Dezember. (Verschiedenes.) Die westpreussische Heerdbuch-Gesellschaft hielt gestern hier eine außerordentliche General-Versammlung ab. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Beschlußfassung über den Antrag betreffend die Wiedereröffnung des Heerdbuches. — Einen Selbstmordversuch machte dieser Tage der Schornsteinfegermeister R. hier. Ein nahm eine Dosis Gift, doch nicht genügend, um seinen Zweck zu erreichen. Der Bedauernswerthe liegt jetzt schwer krank im Krankenhaus darnieder. — Ein Affke hat wieder einmal Unrecht, wie folgende wahre Geschichte zeigt. Dieser Tage brachte Guttschäfer Sch. aus Jonsdorf zum Schuhmachermeister Wegner ein Paar Stiefel zur Reparatur. Der Meister besah sich dieselben eingehend, ebenso der zufällig in den Zimmer anwesende Töpfer Breuß. Da entdeckte letzterer im Leder eingedrückt einen glänzenden Gegenstand, den er herausholte und der sich nun als Stein eines Ringes entpuppte. Es wurde derselbe einem Sachkammer zur Prüfung übergeben, welcher erklärte, daß er ein werthvoller Diamant sei. Wie der Stein in den Stiefel gekommen ist, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Danzig, 22. Dezember. (Der westpreussische Provinzialauschuß) wählte im weiteren Verlaufe seiner Sitzung zum Schriftführer bezw. Stellver-

treter die Herren Stadtrath Kosmacz-Danzig bzw. Nittergutsbesitzer Sieg-Naczyniewo wieder. Die Stellvertretung des Landeshauptmanns wurde Herrn Landesrath Künze, in dessen Behinderung Herrn Landesrath Kruse übertragen. Genehmigt wurden die Vorschläge für die Provinzialtrennanstalten Schweg in Cinnahme und Ausgabe mit 237 000 Mk., Neustadt 289 000 Mk., Konradstein 374 600 Mk., für die Provinzialtaubstummenanstalten Marienburg 70 650 Mk. und Schlochau 70 150 Mk., Zwangserziehungsanstalt Tempelburg 87 500 Mk., Blindenanstalt Königsthal 89 980 Mk., Provinzialhebammenlehranstalt Danzig 27 600 Mk., westpreussische Feuerzofietät 635 800 Mk., Provinzial- Wittwen- und Waisenkasse 117 500 Mk., für Kunst und Wissenschaft 40 500 Mk. Die Anträge auf Gewährung von Beihilfen zur Verfertigung des Sommerwalles in der Münterwalder Niederung, sowie zum Umbau der Kreischauffee Elbing-Weingarth wurden abgelehnt. Zu den Kosten der Regulierung des Verlorenen Fließes wurden 8000 Mk. bewilligt unter der Bedingung, daß der Staat 12 000 Mk. dazu giebt. Den landwirtschaftlichen Winter- schulen in Marienburg, Schlochau und Poypt wurden 1486 bzw. 1637 und 2457 Mk. bewilligt. In die Irrenanstalt Neustadt wurde als zweiter Arzt Dr. Bichner, als Assistenzarzt Dr. Schmelzer gewählt. Die Subventionierung der Kleinbahnlinie Neichkau-Schöne wurde so lange ausgesetzt, bis die Linienführung der Bahn Br. - Stargard - Schöne feststeht. Die Subventionierung der Linie Boguttin-Altarkoschin wurde abgelehnt. Für die fünf Kleinbahnen im Kreise Marienburg wurde das Bankkapital mit Auschluss der Kosten für den Grunderwerb auf 2 820 000 Mk. festgesetzt und beschloffen, von diesem Bankkapital 360 000 Mk. in Aktien in der Vorauszahlung auf die Provinz zu übernehmen, daß sämtliche Aktien, welche ausgegeben werden, gleichberechtigt sind; ferner wurde die Bildung einer einzigen Aktiengesellschaft zur Durchführung der Kleinbahnen in den Kreisen Marienburg, Danziger Niederung und Elbing genehmigt. Für die Dt.-Krone Kleinbahn wurde der Beschluß des Provinzialausschusses vom 17. Mai aufgehoben und durch einen anderen nach Maßgabe der für die Beteiligung vom Staate aufgestellten Bedingungen ersetzt; insbesondere wurde statt der Zinsgarantie für die Bahn Schloppe - Kreuz, soweit sie im Kreise Dt.-Krone liegt, die Vergabe eines Darlehns unter den für die Kleinbahn Dt.-Krone-Dramburger Kreisgrenze festgestellten Bedingungen beschloffen. Der Landeshauptmann wurde ermächtigt, dem Kreise Dt.-Krone nach erfolgter Abnahme der Kleinbahn Dt.-Krone-Dramburger Kreisgrenze auf das zu gewährende Darlehn im Januar 1889 rund 92 000 Mk. und bis zum Ablauf des ersten Quartals 1890 den Rest von 91 925 Mk. zahlen zu lassen. Der Haushaltungsschule in Osche wurde eine einmalige Beihilfe von 150 Mk. bewilligt.

Allenstein, 22. Dezbr. (Verwaltung des Landrathsamtes. Plöblicher Tod.) Die Verwaltung des hiesigen Landrathsamtes ist bis auf weiteres dem Regierungssassessor Spalding, welcher bereits seit einigen Monaten hieselbst thätig gewesen, übertragen worden. — Als gestern Abend der Wötkermeister Neumann von seinen Geschäftsgängen in die Wohnung zurückkehrte und sich auf einen Stuhl niederließ, brach er plötzlich zusammen und verschied gleich. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Frauenburg, 21. Dezember. (Der geistliche Rath Franz Hipler, der so plötzlich hier gestorben ist, hat sich um die Geschichte Ermlands sehr verdient gemacht. An erster Stelle interessirten ihn, den katholischen Geistlichen, natürlich die Geschichte der katholischen Kirche auf ermländischem Boden. Doch zog er vielerlei anderes in seine Studien ein. Man verdankt ihm vielfältige Aufklärung über Kultur und geistiges Leben im Ermland. Weitere Kreise interessirt die Gruppe der Copernikus - Schriften Hiplers. Er beschäftigte sich fast ununterbrochen mit Copernikus, der ein ermländischer Domkapitular war. Sehr dankenswerth sind Hiplers „Litteraturgeschichte des Bischofs Ermland“ und die eig. damit zusammenhängenden „Studien zur Geschichte der ermländischen Archive und Bibliotheken“, die nicht nur über die Bestände der geistlichen und weltlichen Sammlungen in Ermland, sondern auch über Handschriften, die von Ermland aus in fremde Bibliotheken kamen, Auskunft geben. Hipler (1832 zu Allenstein geboren) war bis 1888 Professor am Lyceum Hofstamm in Braunsberg.

Argentan, 21. Dezember. (Gestobenes Fuhrwerk.) Dem Fuhrmann Sommerfeld aus Rempa wurde gestern Abend sein Gespann (Wagen neuer Art, vorn mit eiserner Bracke, Dunstelschwach) auf dem Wege von Argentan nach Rempa gestohlen. S. hat die Gewohnheit, sein Gespann stets allein nach Hause zu senden, welchem er dann hinter folgt. So auch gestern. Als er zu Hause ankam, war Pferd und Wagen nicht eingetroffen und ist bis heute Abend über seinen Verbleib nichts ermittelt worden. Der Werth des Gespannes soll sich auf ca. 500 Mk. belaufen.

Gnesen, 21. Dezember. (Todesfall.) Der gestern verunglückte Unteroffizier Thomas vom hiesigen Dragoner-Regiment ist der „Gnes. Fg.“ zufolge infolge seiner schweren Verletzungen gestorben.

Thorn, 23. Dezember 1888. (Wischowwahl in Belpin.) Ueber die gestern vollzogene Wahl eines neuen Bischofs der westpreussischen Diözese Culm, an Stelle des verstorbenen Dr. Medner, wird aus Belpin berichtet: Zum Bischof von Culm wurde heute nach feierlicher Andacht in der Domkirche der Domherr und Regens des Priesterseminars Herr Dr. Rosenreiter gewählt. Herr Oberpräsident von Gölzer, sowie die Herren Regierungspräsidenten von Danzig und Marienwerder bzw. deren Vertreter und Herr Landrath Geheimrath Böhn aus Dirschau trafen bereits mit dem Zuge um 9 1/2 Uhr vormittags hier ein. Nachdem das Wahlergebnis verkündet war, fuhren die Herren nach dem bischöflichen Palais, woselbst ein Diner stattfand. — Das Bisthum Culm wurde im Jahre 1243 errichtet. Sitz des Domkapitels war zuerst Culmsee, während der Bischof selbst erst in Culm, dann in Pöban residierte, bis 1824 Bischofsitz und Domkapitel nach Belpin verlegt wurden. Die Belpiner Kathedrale war früher ein Cistercienserkloster, das 1264 gestiftet wurde. — Der neugewählte Bischof von Culm, Dr. Augustinus Rosenreiter, wurde am 13. Januar 1844 zu Abrau in der Koschneiderei als Sohn eines geachteten Be-

hlers geboren. Seine Gynnasialstudien absolvirte und beschloß er zu Bonn im jugendlichen Alter von 17 Jahren mit einem glänzenden Abiturientenexamen. Die nächsten neun Lebensjahre waren ausschließlich der Vorbereitung für den Eintritt in den Priesterstand gewidmet. Nach Empfang der Priesterweihe am 12. März 1870 wirkte er nur kurze Zeit in der Seelsorge als Vikar in Neuenburg und an der Brigittenkirche in Danzig unter Herrn Pfarrer Stengert, um alsbald zum Professor der alt- und neutestamentlichen Exegese an das Priesterseminar in Belpin berufen zu werden. Er blieb fortan dem Lehrfache treu. Unlänglich seines 25 jährigen Professoren-Jubiläums im Frühjahr 1896 erhielt er von der theologischen Fakultät zu Münster den Ehrendokortitel. Während des Schlusses des Belpiner Priesterseminars war Dr. Rosenreiter einige Zeit Direktor des Lehrer-Seminars zu Berent. Von dort wurde er 1887 durch Dr. Medner als Direktor an das wieder eröffnete Priester-Seminar zu Belpin berufen.

(Ordensverleihungen.) Se. Majestät der König hat den nachbenannten Personen die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Insignien ertheilt, und zwar des Ritterkreuzes des großherzoglich mecklenburg-schweringischen Ordens: dem Polizeikommissarius Gustav Georg Schmidt zu Danzig; des Ritterkreuzes zweiter Klasse des königlich norwegischen St. Olaf-Ordens: dem aus Tremesen bei Gnesen gebürtigen Redakteur des Ostasiatischen Monatsblattes von Shanghai; der goldenen Medaille am Bande des St. Stanislaus-Ordens: dem aus Danzig gebürtigen Posten Ferdinand Heinrich Wörfel zu Chemulpo in Korea.

(Wenig laubung.) Herr Oberlieutenant von Loebell, Kommandant von Thorn, hat einen vierzehntägigen Urlaub bis zum 5. t. Mts. nach Posen angetreten und wird während dieser Zeit durch den Herrn Gouverneur vertreten.

(Personalien in der Garnison.) Müller, Premierlieutenant im Pommer. Pionier-Bataillon Nr. 2, zur Gewehrfabrik Spandau kommandirt.

(Wunder der Reichsbank.) Am 2. Januar 1889 wird in Uverade eine von der Reichsbankstelle in Flensburg abhängige Reichsbankniederstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet.

(Leitfaden der Bau- und Möbelfacherei.) Das preussische Ministerium für Handel und Gewerbe hat den Maler und Architekt A. Bluns, Lehrer an der Berliner städtischen Handwerkerschule, mit der Ausführung eines Werkes beauftragt, das in Handwerkerkreisen schon sehr schicklich erwartet und für die notwendige Reform des Fachunterrichts von großer Bedeutung werden wird. Es handelt sich um die Aufstellung eines musterartigen Leitfadens, der das ganze Gebiet der Bau- und Möbelfacherei umfaßt. Das Werk soll einen systematischen Aufbau des Unterrichts geben.

(Freigabe der Schnellzüge für Fahrräder.) Der Eisenbahnminister hat auf eine Eingabe mitgeteilt, daß vom 1. Januar 1889 ab auf den preussischen Staatsbahnen, mit Ausnahme des Berliner Vorortverkehrs, unverpackte Zweiräder wieder zur Beförderung als Expressgut unter den allgemeinen Bestimmungen des preussischen Staatsbahn-, Personen- und Gepäcktariffes zugelassen werden; eine Herabsetzung der Beförderungsgelöhr von 50 Pf. für unverpackte Fahrräder wurde dagegen abgelehnt.

(Ausgehoben) wurden im Erjahre 1896/97 nach dem „Statistischen Jahrbuch“ von 1898 in den landwirtschaftlichen Provinzen

Preußen	12 483 Mann	= 6,10 Proz.
Westpreußen	9 107	„ 6,04 „
Pommern	9 019	„ 5,67 „
Posen	10 324	„ 5,59 „
im Reichsdurchschn.	25 0931	„ 4,72 „

der Bevölkerung.

(Weihnachts-Vorbereitungen in den Kasernen.) Schon seit Wochen ist in den Kasernen für das Weihnachtsfest gepart worden, d. h. die Leute jeder Stube haben beim Löhnungsempfang einen Beitrag von 10 bis 50 Pfennige für die Weihnachtsbaumkasse gespendet. Davon werden nun die Putzhanen zu dem von der Kompanie gelieferten Christbaum bekränzt. In der Hauptkammer besteht der Schmuck eines Soldaten - Christbaumes aus bunten Papiersäckeln. Vier bis sechs Streifen bunten Papiers genügen, um in kürzester Zeit den Christbaum zu schmücken. Natürlich darf trotz dieser Vorbereitungen der Dienst nicht leiden, weshalb erst gegen 8 Uhr abends diese Weihnachtsarbeit begonnen werden darf. Noch gegen 11 Uhr sind die Lampen vieler Stuben nicht erloschen, denn der sonst so getreue Chef hat ein längeres Aufbleiben zwecks Anfertigung der Ketten, Köbchen, Sterne, Lichtmännchen, Äuß- und Äpfelhalter bewilligt.

(Der hiesige Enthaltungsverein zum blauen Kreuz) hält, wie allsonntäglich, so auch am ersten Weihnachtsfeiertage um 3 1/2 Uhr nachmittags im Vereinslocale (2. Gemeindegasse, Bäckerstraße 49) eine Versammlung mit Vortrag, wobei der geehrte Vereinschor unter Leitung des königlichen Steuer- aufsehers Herrn Nicolaus vierstimmige Weihnachtslieder vortragen wird. Auch Nichtmitglieder (Männer und Frauen) werden zu dieser Weihnachtsfeier herzlich eingeladen.

Mozer, 23. Dezember. (Weihnachtsbesprechung.) Der Frauenverein hielt gestern Abend 5 Uhr im Saale des Wiener Café eine Weihnachtsbesprechung ab. Die Feier wurde von der Musik- tabelle des Laugen-Regiments von Schmidt eingeleitet. Herr Pfarrer Heuer hielt sodann eine Ansprache an die zahlreich Versammelten. Der Verein „Liederkränze“ trug mehrere Lieder vor, und es folgte dann die Besprechung von 100 Kindern und 20 armen Frauen. Hochbeglückt zog ein jedes der Besprechten mit seinen Gaben von dannen.

(Aus dem Kreise Thorn, 22. Dezember. (Verschiedenes.) Da der Gutsbesitzer Herr Dommes-Mortschin zum Landtagsabgeordneten gewählt worden ist, so beabsichtigt er das Amt eines Amtsvorstehers für den Amtsbezirk Friedenau niederzulegen. — Zum Ortsvorsteher der Gemeinde Steinau ist Herr Herr Wirth-Steinau gewählt. Selbiger hat die Wahl angenommen und ist am 19. d. Mts. bereitigt worden. — In trauriger Verfassung waren im Spätherbst die Wege. Bei den anhaltenden Niederschlägen hatten sich infolge des Nibenfahrens die Wege in ein solches Schlammmeer verwandelt, daß die Wagen bis an die Achsen in den Schlamm sanken. Um die Dorfstraße zu kreuzen, mußte man lange Stiefel anziehen. Durch den eingetretenen Frost haben die Wege zwar festigkeit erlangt, aber sie zeigen nun viele Unebenheiten. — Welchen Schaden der erste Frost in diesem Herbst ange richtet hat, müssen noch jetzt einige Besitzer erfahren. Die Rüben, welche aufgezogen und noch nicht vor der Kälte geschickt waren, desgleichen viele Kartoffeln, die zur Zeit noch nicht geerntet waren, gehen zum Theil in Faulniß über und müssen in fast verschwenderischer Weise ver- sifft werden.

(Erledigte Stellen für Militär- anwärter.) Danzig, Staatsanwaltschaft, Kanzlei- gehilfe, 5 bis 10 Pf. die Seite des gelicerteten Schreibwesens je nach Leistungen und Dauer der Beschäftigung. Grandenz, Garnison - Lazareth, Hausdiener, 700 Mark Gehalt, freie Wohnung bzw. Miethsentschädigung und Feuerungs- und Beleuchtungsmaterial in natura oder in Geld, Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um 100 Mk. bzw. 50 Mark bis zum Höchstbetrage von 1100 Mark. Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Land- briefträger, 700 Mark und der tarifmäßige Wohn- geldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mark. Stadt Neuteich (Westr.), Magistrat, Stadtpach- meister, Gehaltsansprüche sind vorläufig in unge- fährer Höhe im Bewerbungsgesuch anzugeben; die definitive Festsetzung bleibt demnachstiger Verein- barung vorbehalten.

Gingefandt. (Für diesen Theil übernimmt die Redaktion nur die vorliegende Verantwortlichkeit.) Zu fast jeder Zeitungszusammenkunft der Magistrat die Benutzung der in der Tuchmacher- straße errichteten Warmbadeanstalt; dieselbe ist aber nie zu benutzen, weil fortwährend Reparaturen vorgenommen werden müssen. Vor einem Jahre wollte Eingender dieselbe benutzen, sie wurde vom Herbergswater für reparatur- bedürftig bezeichnet. Vor kurzer Zeit war das ebenfalls der Fall und es wird wohl auch noch so bleiben. Was soll man dazu sagen? Die Annonce widerspricht sich demnach im wahren Sinne des Wortes. Solchen Unbelständen sollte wenigstens noch im alten Jahre abgeholfen werden. Ein Baderkünstler.

Neueste Nachrichten. Berlin, 23. Dezember. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verfügung des Reichspost- amts betreffend Aenderungen der Postord- nung vom 11. Juni 1892, nach der unter anderem das Meißgewicht der Waarenproben von 250 auf 350 Gramm erhöht wird. Ferner wird der Meißbetrag für Postanweisungen von 400 auf 800 Mark erhöht, ebenso der Meißbetrag für Postnachnahme und Werth- pakete. Die Postanweisungsgebühr für Be- träge bis auf 10 Mark ist 10 Pfennig herab- gesetzt.

Potsdam, 23. Dezember. Zu der gestrigen Frühstückstafel bei Sr. Majestät war Ober- prääsident Graf von Zedlitz geladen.

Rom, 22. Dezember. Wie die Blätter melden, verpflichten sich die Delegirten der Anti - Anarchistenkonferenz, welche gestern geschlossen wurde, auf Ehrenwort, nichts über die gefassten Resolutionen zu verlautbaren. Man weiß nur, daß das Hauptprotokoll zwei Arten von Maßregeln aufführe, nämlich neue Verfügungen auf polizeilichem Gebiete, welche internationalen Charakter haben, und Spezialbestimmungen für jedes Land, welche den Gesetzen der betreffenden Länder ange- paßt worden sind. Die Blätter fügen hinzu, daß am Schlusse der Konferenz alle auf die Verhandlungen der Konferenz bezüglichen Protokolle und Schriftstücke verbrannt wurden.

Paris, 22. Dezember. Wie der „Temps“ meldet, erklärte Kriegsminister Freycinet dem Präsidenten der Kriminalkammer des Kassationshofes Loew, er könne dem Kassationshof den geheimen Dossier nur übermitteln, wenn der Advokat Mornard absolute Bürgschaft für die Diskretion der Frau Dreyfus übernehme, welcher, als Ur- mündlerin ihres Mannes, die Akten gezeigt werden müssen. Mornard gab in dieser Be- ziehung die bindendsten Versicherungen ab. — Wie verlautet, erklärte sich Senator Konstant bereit, den Postkasterposten in Konstantinopel zu übernehmen.

Berlin, 23. Dezember. (Spiritusbericht.) 70er Unfah 145 000 Liter 40,30 Mk., 50er Unfah 25 000 Liter 59,60 „

Königsberg, 23. Dezbr. (Spiritusbericht.) Zufuhr 55 000 Ltr. Tendenz ziemlich unverändert. Loko 38,60 Mark Gd. 38,60 Mark hea., Dezember

38,00 Mk. Gd., Dezember/März 33,50 Mk. Gd., Frühjahr 40,50 Mk. Gd.

Samburg, 21. Dezember. Mühl ruhig, Loko 48. — Petroleum ruhig, Standard white Loko 6,90. — Wetter: Schön.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 123. Dez. 122. Dez.

Tend. Fondsabörse: befestigt.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—	216—
Warschau 8 Tage	—	215—85
Oesterreichische Banknoten	169—60	169—55
Preussische Konfols 3 %	94—	94—70
Preussische Konfols 3 1/2 %	101—70	101—50
Preussische Konfols 4 %	101—40	101—30
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	94—10	94—20
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	101—50	101—40
Westpr. Pfandbr. 3 % neul. U.	91—70	91—70
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 %	99—60	99—70
Poener Pfandbriefe 3 1/2 %	98—90	98—80
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	100—20	100—10
Für. 1 % Anleihe C	27—10	27—20
Italienische Rente 4 %	93—10	93—40
Rumän. Rente v. 1894 4 %	92—30	92—40
Discont. Kommandit-Antwelle	196—10	196—60
Garbener Bergw.-Aktien	176—60	177—50
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127—	127—
Weizen-Loko in Newyork-Dktb.	78 1/4	77 1/2
Spiritus: 50er Loko	59—60	59—
70er Loko	40—30	40—
Bank-Discont 6 pCt., Lombardzinsfuß 7 pCt.		
Privat-Discont 5 1/2 pCt., Londoner Discont 4 pCt.		

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend den 24. Dezember 1888. (Heiligabend.) Garnison-Kirche: Nachmittags 4 Uhr liturgische Andacht der ganzen Gemeinde unter dem Christbaum: Divisionspfarrer Strauß. — Gedruckte Lektüre werden an den Kirchenthüren verteilt. Evangelisch-lutherische Kirche. Abends 5 Uhr Christnachtfeier: Superintendent Rehm. Evangelisch-lutherische Kirche in Mozer: Abends 5 1/2 Uhr Christnachtfeier. Evangelische Kirche zu Podgorz: Nachm. 4 Weis- nachtsfeier des Kindergottesdienstes: Pfarrer Endemann. Gemeinde Grembottschin: Abends 5 Uhr Andacht: Pfarrer Lenz. Evang. Gemeinde Lufkau: Nachm. 5 Uhr Kinder- gottesdienst: Prediger Siltmann.

Sonntag den 25. Dezember 1888. (1. Feiertag.) Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stachowig. Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe. — Abends 6 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Jacobi. Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Feuer. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. kein Gottesdienst. Garnison-Kirche: Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Becke. — Kindergottesdienst fällt aus. Baptisten-Gemeinde, Bethsal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Evangelisch-lutherische Kirche: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Superintendent Rehm. Mädchenschule zu Mozer: Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Feuer. Evangelisch-lutherische Kirche in Mozer: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pastor Meyer. — Nachm. 1 1/2 Uhr Gottesdienst: Derselbe. Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 1/2 Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst, dann Abend- mahl: Pfarrer Endemann. Bethaus in Messau: Nachm. 4 Uhr Christbesper: Pfarrer Endemann. Kollekte für den Trän- bibelfonds. Gemeinde Grembottschin. Vorm. 10 Uhr Gottes- dienst: Pfarrer Lenz. Evang. Gemeinde Lufkau: Vorm. 10 Uhr Gottes- dienst: Prediger Siltmann. Nachher Beichte und Abendmahl. Gemeinde Ostlofshin: Vormittags 10 Uhr Gottes- dienst.

Enthaltungsberein zum „blauen Kreuz“ (Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemeindegasse): Nachm. 3 1/2 Uhr: Gebets-Ver- sammlung mit Vortrag und gemischtem Chorgesang.

Montag den 26. Dezember 1888. (2. Feiertag.) Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Jacobi. — Abends 6 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stachowig. In beiden Feiertagen Kollekte für das städtische Waisen- haus. Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Becke. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachmittags kein Gottesdienst. Kollekte an beiden Feiertagen für das städt. Waisenhaus. Garnison-Kirche: Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Strauß. Baptisten-Gemeinde, Bethsal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Mädchenschule in Mozer: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottes- dienst: Pfarrer Feuer. Evangelische Kirche zu Podgorz: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Endemann. Evangelische Schule zu Czerniewitz. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Endemann. Schule zu Sol. - Grabia: Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Gemeinde Keibitzsch: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Lenz. Gemeinde zu Mogowo: Nachm. 3 Uhr Gottes- dienst: Pfarrer Lenz. Evang. Gemeinde Lufkau: Vorm. 10 Uhr Gottes- dienst: Prediger Siltmann. Schule zu Grimbode: Nachm. 3 Uhr Gottesdienst: Prediger Siltmann.

Garantirt Seidenstoffe, Sammt, Blüsch u. Peluche liefern direkt an Preis. Man verlange Muster von von Eiten & Keussen, Crefeld, Fabrik und Wadlung.

Ostpreussischer Konservativer Verein.

Der Ausschuss des ostpreussischen konservativen Vereins tagte am Mittwoch Nachmittag in Königsberg unter Vorsitz des Grafen von Rindow...

Abends hielt der ostpreussische konservative Verein in der „Deutschen Ressource“ seine Generalversammlung unter Vorsitz des Grafen zu Dohna-Land ab...

Wenn man die gegenwärtigen Verhältnisse betrachte, so eröffne sich ein etwas erfreulicherer Blick in die Zukunft als bisher...

Nach kurzer Erörterung sprach Herr Dr. Hülfsherr-Königsberg über das neue Handwerkergesetz...

Provinzialnachrichten.

Culm, 21. Dezember. Eine schöne, für das Gemüth eines jeden Christen wohlthuende Sittte, deren Nachahmung empfehlenswerth ist...

Rosenberg, 21. Dezember. (Jagdglück.) Der Privatförster Bogurski aus Peterkau hatte vor wenigen Tagen das seltene Glück...

Neuenburg, 21. Dezember. (Einen jähren Tod) erlitt hier selbst der 32jährige Eigentümer Gastke aus Sabudownia...

Abau, 21. Dezbr. (Bequadrung.) Der Müller B. in B. wurde vor einiger Zeit wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe verurtheilt...

Schlochau, 20. Dezember. (Vorgeschichtliche Gräberstätte.) Herr Besitzer F. Virkus in Liepnitz ließ beim Pflügen seines Ackers...

eine der Urnen zu Tage zu fördern. Die Urne war mit einem Deckel versehen und zur Hälfte mit Knochen gefüllt...

St. Krone, 21. Dezember. (Selbstmord.) Geistes erkrankte sich der Besitzer Martin Jodrow auf Abau Rose...

Marienwerder, 21. Dezember. (Gutsverkauf.) Herr Rittergutsbesitzer Flemming in Liebiec hat sein Gut an den früheren Administrator von Neudörfchen...

Marienwerder, 22. Dezember. (Apotheker-gehilfen-Prüfung.) Die am Montag und Dienstag auf der königlichen Regierung hier selbst stattgefundene Apothekergehilfen-Prüfung...

Marienburg, 21. Dezember. (Von der Kaiserin) ist der Wittve Schiemann von hier eine Nähmaschine geschenkt worden...

Elbing, 21. Dezember. (Weihnachtsbescherung in Cabinen.) Einer der ersten Akte, welche der neue Gutsbesitzer von Cabinen...

Elbing, 21. Dezember. (Der Apotheker-Verein) beschloß in seiner letzten Sitzung, um den Angehörigen in Apotheken entgegen zu kommen...

Fr. Friedland, 21. Dezbr. (Verbrannt.) Während sich die Fiedtkischen Eheleute aus Steinborn hier auf dem Wochenmarkte befanden...

Dirschau, 21. Dezember. (Staatsbeihilfe.) Der Unterrichtsminister hat unserer Stadt vom 1. April d. Jz. ab zur Erleichterung der Volksschuln...

Soldau, 21. Dezember. (Selbstmord.) Der Kommissar Karl B. von hier hat sich eines unheilbaren Leidens wegen erhängt...

Allenstein, 21. Dezember. (Zum Direktor der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule) an Stelle des Herrn Dr. Unberg...

Nowogard, 21. Dezbr. (Wegen Umänderung ihrer Namen) beurtheilte die hiesige Strafkammer in Bestätigung des schöffengerichtlichen Erkenntnisses den Baunternehmer Szuda...

Nowogard, 21. Dezember. (Ein „Technischer Verein“) hat sich hier am Dienstag gebildet, dem 21 Herren beitreten...

Döberitz, 15. Dezember. (Auf der Jagd verunglückt.) Der 22jährige Sohn des Wirtches Kroll aus Kempitz begab sich gestern nachmittags zur Jagd...

Neufestitz, 22. Dezember. (Wüste Gewitter) begleitet von Sturm und Hagelschlag, entluden sich am Dienstag Abend in verschiedenen Gegenden...

Localnachrichten.

Thorn, 23. Dezember 1898. (Personalien.) Dem Referendar Wilhelm Semcke in Danzig ist behufs Uebertritts in den Verwaltungsdienst die beantragte Entlassung...

Die Wahl des Gerichtskreferendars a. D. Albert Buchhorn in Thz zum Bürgermeister der Stadt Neuenburg auf die gezielte Amtsdauer von 12 Jahren ist bestätigt worden...

Dem Eisenbahn-Lademeister a. D. Gottlieb Freund in Graudenz ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden...

Der Steuer-Supernumerar Krause bei der Einkommensteuer-Veranlagungskommission in Marienwerder ist zum Steuersekretär vom 1. Dezember d. Jz. ab ernannt worden...

(In dem Normalstatut für Handwerkerkammern) das soeben vollendet worden ist, wird u. a. bestimmt, daß die Wahlen zu den Handwerkskammern immer auf 6 Jahre erfolgen...

(Veränderte Bestimmungen über den Postverkehr.) Bekanntlich treten mit Beginn des neuen Jahres veränderte Bestimmungen über den Postverkehr zwischen...

Deutschland und Rußland in Kraft. Einzelne derselben enthalten wesentliche Erleichterungen und werden den Postverkehr zwischen beiden Staaten schon in naher Zukunft außerordentlich erhöhen...

(Die Reichspostanstalten) sollen angewiesen werden, streng darauf zu halten, daß Neujahrs-Karten oder andere Druckfachen mit unästhetischen oder unflätigen Zeichnungen, beziehentlich solche mit erkennbarem beleidigenden Inhalt, von der Postbeförderung ausgeschlossen bzw. nicht bestellt werden...

(Raumnoth der preussischen Volksschule.) Zu der Wohnungsnoth und Leutenoth gesellt sich nach dem im Juni 1896 staatlich veranfalteten Erhebungen noch die Raumnoth der preussischen Volksschule. Es hat sich herausgestellt, daß für 92001 Schulklassen nur 78 431 Klassenräume vorhanden waren...

(Bezüglich der Einfuhr von Thon-Ornamenten und Verzierungen für Ofen nach Rußland) waren unlängst Klagen darüber laut geworden, daß seit einiger Zeit Verzierungstücke und die mit eingepreister Reliefverzierung versehenen Ofenplatten einem viel zu hohen Zollsaß unterworfen werden...

(Wau von Transportgeleisen an der Weichsel.) Seit einigen Jahren ist hier selbst in zwei großen Schuppen am Finsteren Thore eine große Menge Material zu Pontonierübungen untergebracht...

(Zur Warnung.) Neuerdings häufen sich die Fälle, daß manche Agenten für Feuer-Versicherungs-gesellschaften Arbeiter auf dem Lande auf so hohe Beträge versichern...

(Zur Warnung.) Neuerdings häufen sich die Fälle, daß manche Agenten für Feuer-Versicherungs-gesellschaften Arbeiter auf dem Lande auf so hohe Beträge versichern...

(Zur Warnung.) Neuerdings häufen sich die Fälle, daß manche Agenten für Feuer-Versicherungs-gesellschaften Arbeiter auf dem Lande auf so hohe Beträge versichern...

(Zur Warnung.) Neuerdings häufen sich die Fälle, daß manche Agenten für Feuer-Versicherungs-gesellschaften Arbeiter auf dem Lande auf so hohe Beträge versichern...

(Zur Warnung.) Neuerdings häufen sich die Fälle, daß manche Agenten für Feuer-Versicherungs-gesellschaften Arbeiter auf dem Lande auf so hohe Beträge versichern...

(Zur Warnung.) Neuerdings häufen sich die Fälle, daß manche Agenten für Feuer-Versicherungs-gesellschaften Arbeiter auf dem Lande auf so hohe Beträge versichern...

(Zur Warnung.) Neuerdings häufen sich die Fälle, daß manche Agenten für Feuer-Versicherungs-gesellschaften Arbeiter auf dem Lande auf so hohe Beträge versichern...

(Zur Warnung.) Neuerdings häufen sich die Fälle, daß manche Agenten für Feuer-Versicherungs-gesellschaften Arbeiter auf dem Lande auf so hohe Beträge versichern...

(Zur Warnung.) Neuerdings häufen sich die Fälle, daß manche Agenten für Feuer-Versicherungs-gesellschaften Arbeiter auf dem Lande auf so hohe Beträge versichern...

(Zur Warnung.) Neuerdings häufen sich die Fälle, daß manche Agenten für Feuer-Versicherungs-gesellschaften Arbeiter auf dem Lande auf so hohe Beträge versichern...

(Zur Warnung.) Neuerdings häufen sich die Fälle, daß manche Agenten für Feuer-Versicherungs-gesellschaften Arbeiter auf dem Lande auf so hohe Beträge versichern...

(Zur Warnung.) Neuerdings häufen sich die Fälle, daß manche Agenten für Feuer-Versicherungs-gesellschaften Arbeiter auf dem Lande auf so hohe Beträge versichern...

(Zur Warnung.) Neuerdings häufen sich die Fälle, daß manche Agenten für Feuer-Versicherungs-gesellschaften Arbeiter auf dem Lande auf so hohe Beträge versichern...

(Zur Warnung.) Neuerdings häufen sich die Fälle, daß manche Agenten für Feuer-Versicherungs-gesellschaften Arbeiter auf dem Lande auf so hohe Beträge versichern...

bekanntes Stoffe identisch war, also ein neues Element darstellte. Da dies Element mit keinem sonstigen Körper Verbindung eingeht, wurde es Argon, (d. h. das Unthätige) genannt...

Mannigfaltiges.

(Der Zwist im Hause) des bekannten Berliner Molkereibesizers, Kommerzienrath Bolle ist friedlich beigelegt...

Verantwortlich für die Redaktion: Seine. Bartram in Thorn.

Table with 4 columns: Getreide, Roggen, Weizen, and other agricultural products with prices per tonne.

Antliche Notizen der Danziger Produkten-Börse

von Donnerstag den 22. Dezember 1898. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Linsen werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision in faneemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet...

zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
erlaube mir mein reichsortirtes
Lager in
**Nhren, Gold- und
Silberwaaren**
zu den billigsten Preisen in Er-
innerung zu bringen.
Große Auswahl in selbstspielenden
Musikwerken.
Werstatt für zuverlässige Repara-
turen zu den billigsten Preisen.

C. Preiss,
Breitestr. Nr. 30.
Elektrische Klingel-Anlagen,
Haustelephon
Haustelegraphen
Blitzableiter
führt sachgemäß unter Garantie aus
Walter Brust,
Chora, Katharinenstr. 3/5.

**Streng moderne
Tischläufer**
à 50, 60 und 75 Pfg.
Justus Wallis,
Papiergeschäft.

**Puppen,
große Auswahl in
Spielwaaren**
und verschiedene Artikel, zu Geschenken
passend, empfehle zu den billigsten
Preisen. **Fr. Petzolt,**
Coppernitsstr. 31.

Uniformen.
Eleganteste Ausführung.
Tadellos Sitz.
Militär-Effekten.
B. Doliva, Thorn-Artushof.

**Harz, Kanarienvögel,
prachtvolle Tag- und Nacht-
sänger, mit schönen Tönen,
empf. à Stück 6, 7 u. 8 Mk.
C. Tausch, Neust. Markt 9, I.
Sprechende**

Bapageien
zu haben Neustadt. Markt Nr. 24.

Ausverkauf
8 Coppernikusstrasse 8
(Ecke Seglerstr.)
Günstigste Gelegenheit
zu Weihnachts-Einkäufen.
Taschentücher, Schürzen,
Küchenhandtücher, Laten, Möbelstoff,
Blisch, Wagentuch und Nips, sowie
Pferbedecken.
Benjamin Cohn,
Culmerstr. 20.

Eine Drehrolle
zur Benutzung
Luchmacherstr. 20.

Lose
zur 7. großen Pferde-Losung
in Baden-Baden, Ziehung am
31. Dezember cr., Hauptgewinn
im Werte von 30000 Mark,
à 1,10 Mk.
sind zu haben in der
Expedition der „Thorn. Presse“
Möbl. Zimmer u. Cabinet
von sofort zu verm. Gerstenstr. 19, II.

Bierverhandlungsgeschäft
von
Plötz & Meyer,
THORN,

Stroband- Gde Elisabethstraße,
Fernsprechanruf Nr. 101,
offeriert nachstehende

Biere in Fässern, Siphon und Flaschen:

Culmbacher Hörterbräu:

Dunkles Lagerbier	36 Flaschen	3,00 Mk.
Böhmisch Märzen	36 "	3,00 "
Münchener à la Spaten	36 "	3,00 "
Export à la Culmbacher	30 "	3,00 "

Dunkles Bier	in Siphon à 5 Liter	1,50 Mk.
Böhmisch Märzen	dto.	2,00 "
Münchener à la Spaten	dto.	2,00 "
Export à la Culmbacher	dto.	2,00 "

Königsberger, Schönbuscher:

Dunkles Lagerbier	30 Flaschen	3,00 Mk.
ff. Märzenbier	30 "	3,00 "

Dunkles Lagerbier	in Siphon à 5 Liter	2,00 Mk.
ff. Märzenbier	dto.	2,00 "

Gut bayerische Biere:

Münchener Augustinerbräu	18 Flaschen	3,00 Mk.
Bürgerbräu	18 "	3,00 "
Culmbacher Exportbier	18 "	3,00 "

Münchener Augustinerbräu	in Siphon à 5 Liter	2,50 Mk.
Bürgerbräu	dto.	2,50 "
Culmbacher Exportbier	dto.	2,50 "

Pilsener Bier,
aus dem Bürgerlichen Bräuhaus, Pilsen,
per Flasche 25 Pf., 25 Flaschen 4,00 Mark; in Siphon
à 5 Liter 3,00 Mk.

Gut English Porter (Barclay, Perkins u. Co., London)
10 Flaschen 3 Mk.

Gräzerbier 30 Flaschen 3,00 Mk.

Die oben erwähnten Bierglas - Siphon - Krüge unter
Kohlenäuredruck, welche die denkbar größte Sauberkeit ge-
währleisten, bieten die einzige Möglichkeit, im Haushalte zu jeder Zeit Bier
frisch wie vom Fass zu haben, unter Vermeidung aller Unbequemlichkeiten
durch Fässer bei Festlichkeiten. Die eleganten Krüge zieren bei leichter
Handlichkeit jede Tafel, sie enthalten 5 Liter und werden plombirt geliefert.

Die
„Staatsbürger-Zeitung“

tritt gemäß ihren Grundzügen: „Für Wohlfahrt, Freiheit und Macht
des deutschen Vaterlandes“ unter „Erhaltung des reinen Deutsch-
thums“ in entschieden unabhängiger Weise für die Interessen des
deutschen Volkes, insonderheit des werthvollen Theiles ein. Ganz besonders
scharf bekämpft sie die schädlichen Einflüsse des Indenthums auf das
Geschäftsleben und die schrankenlose Ausbeutung der wirtschaftlich
Schwächeren. Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker
und Arbeiter finden ihre Interessen im Sinne einer gesunden Sozial-
reform vertreten; in gleichem Maße ist die „Staatsbürger-Zeitung“
stets bestrebt, für die Verbesserung und angemessene Gestaltung der Lage
der mittleren und unteren Beamten einzutreten.

Die „Staatsbürger-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Sonntags
und Montags einmal. Die mit den Abendzügen zur Verendung ge-
langende **Abend-Ausgabe** enthält neben den neuesten politischen und
totalen Nachrichten einen ausgedehnten Handelstheil und Aourzettel
und die parlamentarischen Nachrichten des Tages, soweit sie bis zum
Schluss der Redaktion vorliegen. Die **Morgen-Ausgabe** bringt an
jedem Tage einen zeitgemäßen Leitartikel, unter „Weltlage“ eine Ueber-
sicht der auswärtigen politischen Verhältnisse und die neuesten politischen
Vorgänge im In- und Auslande, die ihre Ergänzung durch die nachts
einlaufenden Depeschen im „Nachtrage“ erfahren. Ueber die Verhandlungen
der parlamentarischen Körperschaften werden ausführliche Sitzungsberichte
und charakterisirende Stimmungsbilder gebracht. Ein reichhaltiger Lokal-
theil unterrichtet die Leser über alle wichtigen Ereignisse in der Reichs-
hauptstadt und ihrer Umgebung, während unter „Auswärts“ alle
wichtigen Vorfälle in deutschen und außerdeutschen Orten mitgetheilt
werden. Die „Gerichtszeitung“ bringt interessante Prozesse Berlins und
anderer Orte, sowie bedeutende Entscheidungen der obersten Gerichtshöfe;
besondere Sorgfalt wird dem reichhaltigen „Unterhaltungstheil“ (Theater,
Kunst und Wissenschaft) gewidmet.

Außerdem werden der „Staatsbürger-Zeitung“ muntgeltlich
beigefügt die Verlosungs-Listen sämtlicher an hiesiger Börse ge-
handelten verlosbaren Wertpapiere nebst Restanten-Listen und die
als Sonntags-Beilage erscheinende **Novellen-Zeitung:**

„Die Frauenwelt“,
die neben spannenden Erzählungen belehrende Aufsätze, Räthsel und
Räthselräthsel etc. bringt.

Man abonniert auf die „Staatsbürger-Zeitung“ mit „Frauen-
welt“ zum Preise von 3 Mk., einschließlich Bestellgeld 3,50 Mk. pro
Quartal bei allen Postanstalten des In- und Auslandes.
Probenummern unentgeltlich

von der Geschäftsstelle Berlin SW., Lindenstraße 69.

Ausverkauf.

Anderer Unternehmungen wegen verkaufe meine
Weiss-, Woll-, Kurz- und Spiel-Waaren
zu jedem nur annehmbaren Preise vollständig aus. Ausserdem sind
billig zu haben: Tombänke, Repositorien, Glasschränke, Schau-
kasten, elegante Schaufenstereinrichtung, Gaskrone, Blitzlampe,
eine Marquise für 3 Mk., Gaseinrichtung, 14 Stück Strickmaschinen,
Knäuelwickelmaschinen, grosse Pflüch-Maschine, Kupferkessel, Dampf-
waschapparat, Dampfkessel mit Dekativwalzen, Kupfer-Dampf-
trockentrommel, 1 Mtr. grosses Dampfbügelbrett.
Elisabethstrasse 4 Hiller, Elisabethstrasse 4.

Großer
Weihnachts-Ausverkauf.

Gestatte mir das hochgeehrte Publikum auf mein in allen Artikeln reichsortirtes
Waarenlager in gediegenster Ausstattung zum günstigen Weihnachts-Einkauf aufmerksam
zu machen und empfehle insbesondere:

Wand-, Hänge- u. Tischlampen, Kronleuchter, Ampeln
und Gastronen, Majolika- und Bronze-Waaren,
Wasch-, Eß- und Kaffeesevice, Rauch-, Bier- und
Liqueur-Service, Stammseidel, Zigarrentaschen,
Portemonnaies, sowie sämtliche Glas-, Porzellan-,
Holz-, Eisen- u. Borstwaaren für den Haus- und Küchenbedarf,
Galanteriewaaren aller Art für den Weihnachtstisch und zu Gelegen-
heitsgeschenken. — Reiche Auswahl in **Baumischmuck, Puppen u.
Spielwaaren.**

Die Preise habe ich der vorgerückten Jahreszeit wegen billigt normirt und sehe einem
recht zahlreichen Besuche entgegen.
Hochachtungsvoll

Gustav Heyer,
12 Culmerstraße 12.



Acetylen-Beleuchtung

„Hera“,
Internationale Gesellschaft Berlin,
auf der Sachausstellung 1898 zu Berlin einzige für Deutschland
ertheilte goldene Medaille erhalten,
ihre unter bloßem Wasserverschluss, also vollständig gefahrlos arbeitenden
Apparate zur Beleuchtung von
Städten, Gasthöfen, einzelnen Häusern etc.
Nähere Auskunft ertheilt und Besichtigung der hier vorhandenen
Beleuchtungsanlage gestattet
die Subdirektion:
Sand, Bielawy bei Thorn.

Gratulationskarten
zum
Jahreswechsel
in einfacher wie eleganter Ausstattung
festig
**C. Dombrowski, Buchdruckerei,
Thorn.**

Linoleum-
Teppiche, Vorlagen, Läufer,
Gummi-Tischdecken,
Wandschoner, Waschtischgarnituren, Tischläufer,
Ia. Petersburger Gummischuhe
in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle mein großes Lager in
gold. Herrenuhren v. 50-250 Mk.,
gold. Damenuhren v. 20-100 Mk.,
silb. Herren- u. Damenuhren,
Nadeluhren u. Stahluhren,
Uhrketten für Herren u. Damen.
Regulateure,
Wand- u. Wackeluhren, gold. u. silb.
Kinge, Armbänder, Broschen,
Ohrringe etc. in reichster Auswahl und zu
allen Preisen.
Nathenower Brillen und Vincenez-
Werstatt für sorgfältig ausgeführte
Reparaturen.
Louis Grunwald,
Uhrmacher, Elisabethstr. 13.

Ein Laden
Schloßstraße Nr. 16 zu vermieten
A. Kirmes.

Hotel Museum
empfehle möbl. Zimmer mit Be-
föhrigung, sowie guten Mittagstisch
in und außer dem Hause. **A. Will.**

Katharinenstraße 7.
Gut möbl. Zimmer per 1. Dezember
billig zu verm. Zu erfragen: Barterre
2 möblierte Zimmer von sofort zu
vermieten eventuell auch heiz-
bares Durchgangsl. Gerberstr. 18, I.

Herrschäftliche Wohnungen
von 5, 6 und 7 Zimmern vom 1.
April 1899 zu vermieten in unserm
neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Mellienstraße 89
ist die 2. Etage, 5-7 Zim., Zubehör,
Stall und Remise, verkehrshalber
von sofort zu vermieten.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind 2 Wohnungen von je 6 Zimm.,
Küche, Bad etc. ev. Pferdehall bill. zu
verm. Näheres in der Exp. d. Bta.

Altstädter Markt Nr. 20
ist die 1. Etage, bestehend aus 6 heiz-
baren Zimmern, zu vermieten. Näh.
2. Etage. **Beutler.**

Balkonwohnung,
5 Zimmer, Kabinet und Zubehör,
2. Etage, zu vermieten.
Katharinenstraße 3.

2. Etage, Bachestraße 2, i. ganzem
ist die 2. Etage, bestehend aus 6 heiz-
baren Zimmern, zu vermieten. Näh.
1. April 99 zu vermieten. Näheres
Dr. Saff. Bachestraße 2.

Wohnung,
4 Zimmer nebst Zubehör zu ver-
mieten Seilstraße Nr. 16.

Gerichtstraße Nr. 30 ist
eine herrschäftliche Wohnung
von 4 Zimmern nebst Zubehör und
eine kleinere Wohnung von drei
Zimmern sofort zu vermieten. Zu
erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn
Docomé.

Eine Wohnung
zu verm. Neust. Markt 9. **Tappor.**

Kleine Wohnungen
von je 3 Zimmern, Entree, Küche,
Speisekammer und Abort — alle
Räume direktes Licht — sind vom
1. Januar oder später zu vermieten
in unserem neuerbauten Hause
Friedrichstraße 10/12. Bader-
richtung im Hause.